

[Startseite](#) / [Die Nachrichten](#) / **19.000 Tote durch Behandlungsfehler**

Archiv

AOK-Krankenhausreport

19.000 Tote durch Behandlungsfehler

Wer ins Krankenhaus hinein geht, kommt nicht immer gesünder wieder heraus: Der Krankenhausreport der AOK schätzt, dass Patienten in jährlich 190.000 Fällen in deutschen Kliniken Opfer von Behandlungsfehlern werden. Dazu zählen falsche Medikamente und mangelnde Hygiene.

21.01.2014



Nach Angaben der AOK sterben jedes Jahr rund fünfmal so viele Menschen durch Behandlungsfehler wie im Straßenverkehr. Demnach kommt es geschätzt in rund 190.000 Fällen zu Zwischenfällen – für jährlich 19.000 Patienten enden sie tödlich. Die Zahl der unerwünschten, vermeidbaren Behandlungsfehler liegt der Krankenkasse zufolge noch höher: Bis zu 720.000 Mal komme es dazu.

So könnten Patienten etwa nicht immer auf einen optimalen Ablauf im Operationsaal vertrauen. Auch Hygienemängel, die zum Beispiel Entzündungen von Operationswunden verursachen, seien vermeidbar. Laut dem Bericht wird in einigen Kliniken nicht auf ausreichende Desinfektion der Hände geachtet. Rund vier Prozent der Patienten erkranken demnach an einer Krankenhausinfektion, die häufig tödlich ende.

Hohe Dunkelziffer

Insgesamt beanstanden Schätzungen zufolge rund 40.000 Versicherte pro Jahr ihre Behandlung bei Arztstellen, Kassen oder vor Gericht. Nicht eingerechnet ist die Dunkelziffer, die bei Problemen im Klinikablauf als hoch gilt. Oft böten Krankenhäuser Behandlungen an, obwohl sie vergleichsweise wenig Erfahrung in den jeweiligen Bereichen hätten, so der **AOK-Bericht**.

Wer sich operieren lassen muss, sollte daher in ein Krankenhaus gehen, das möglichst viel im jeweiligen Fachgebiet operiert – lautet der Rat. Bei Hüftgelenk-Operationen muss zum Beispiel in dem Fünftel der Kliniken mit den meisten Behandlungen deutlich seltener eine Operation wiederholt werden als in den Kliniken mit den wenigsten Eingriffen.

Autoren fordern stärkere Nutzung von Fehlerberichtssystemen

Die Autoren des Krankenhausreports forderten die Krankenhäuser auf, Mitarbeiter stärker zu sensibilisieren und Fehlerberichtssysteme zu nutzen. Dies führe nicht nur zu mehr

Patientensicherheit und einem Rückgang teurer Komplikationen, auch Schadenersatzansprüche könnten reduziert werden.

Die AOK kam zu der Einschätzung, dass die Absicht der Großen Koalition richtig sei, die Bezahlung der Krankenhäuser stärker an der Qualität auszurichten. Union und SPD wollen dazu ein unabhängiges Qualitätsinstitut gründen. Auch bei der Neuordnung der Krankenhauslandschaft müsse die Qualität von Kliniken eine Rolle spielen, bilanzierte die AOK.

Kliniken und Ärzteschaft wehren sich gegen Vorwürfe

Die Deutsche Krankenhausgesellschaft (DKG) wies die Kritik des AOK-Reports zurück. „Nie hatten wir höhere Sicherheitsstandards in den Kliniken“, erklärte Hauptgeschäftsführer Georg Baum und warnte vor einer Verunsicherung der Patienten.

Ärzte-Präsident Frank Ulrich Montgomery räumte ein, dass „Fehler passieren, auch in der Medizin“. Behandlungsfehler seien aber nicht per se mit Ärztepfusch gleichzusetzen. „Pfuscher ist vorsätzlich, aber Ärzte schädigen Patienten nicht vorsätzlich“, betonte Montgomery. Zudem würden Fehler nicht unter den Tisch gekehrt. Die Ärzteschaft gehe das Problem seit Jahren offensiv an. Die Krankenkasse nutze das brisante „Ärztepfusch“-Thema für ihre eigenen Interessen, so der Vorwurf Montgomerys.

Mehr zum Thema

Archiv

[Gesundheitswesen / Jede zweite Klinik in Deutschland schreibt rote Zahlen](#)

Archiv

[Medizintechnik / MRT der Zukunft](#)

Entdecken Sie den Deutschlandfunk

Programm	Hören	Kontakt	Service	Über uns
Programm	Livestream	Hörerservice	FAQ	Deutschlandradio
Alle Sendungen	Audios	Social Media	Newsletter	Presse
Die Nachrichten	Podcasts		Veranstaltungen	Ausbildung und Karriere
Nachrichtenleicht	Apps		Musikliste	Funkhaus Köln
Neue Beiträge auf dlf.de	Frequenzen		RSS	Transparenz
Themen-Schwerpunkte				Korrekturen
		Deutschlandradio		
		Datenschutzerklärung		
		Nutzungsbedingungen		
		Impressum		

Partner: ARD ZDF Phoenix arte Chronik der Mauer

